



So etwa könnte es nach den Plänen des Architekten Udo Richter in der Event-Halle für junge Leute einmal aussehen. Zuletzt wurden die Hallen einer ehemaligen Färberei als Lager genutzt. Animation: Gastrotreuhand

OB hat nichts mehr gegen Event-Halle

HEILBRONN Sobald alle Parameter stimmen, ist das Rathaus bereit, Location-Projekt für junge Leute konstruktiv zu begleiten

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Überraschung im Jugendgemeinderat: Oberbürgermeister Harry Mergel hat sich dort außerplanmäßig zum Thema Jugend-Event-Halle geäußert. Anders als in einer ersten Stellungnahme gegenüber Projektentwickler Thomas Aurich signalisiert er nun Aufgeschlossenheit. Die Stadt Heilbronn sei „immer gesprächsbereit – vor allem, wenn es um Anliegen von Jugendlichen geht“.

Es gebe zwar heute schon 16 Clubs in der Stadt sowie viele mietbare Veranstaltungsstätten von Stadt, Vereinen und Kirchen – auch für junge Leute. Wenn aber die Gastrotreuhand GmbH zu guten Konditionen eine Event-Halle in Aussicht stelle, „setzen wir uns damit natürlich wohlwollend auseinander“.

Aus Sicht der Stadt bedarf es aber noch einiger Informationen, um die Umnutzung von Lagerhallen an der

Hafenstraße 11 „ergebnisoffen“ prüfen zu können. Hierbei sind laut OB besonders die Aspekte Brand- und Schallschutz zu beachten. Außerdem müsse gewährleistet sein, dass aufgrund der Vornutzung als Färberei keine gesundheitsgefährdenden Altlasten vorhanden sind. Da die Halle auf einer städtischen Erbbau-

„Wir setzen uns damit wohlwollend auseinander.“

OB Harry Mergel

rechtsfläche geplant ist, legt Mergel zudem großen Wert auf eine realistische Kostenplanung für die Investition und für die Darstellung der Kosten und Einnahmen des laufenden Betriebs. Der OB weiter: „Wir sind gespannt und hoffen zeitnah auf das Betreiberkonzept sowie den Kosten- und Finanzierungsplanung.“ Falls

alle Parameter stimmen würden, sei die Stadtverwaltung auch grundsätzlich bereit, das Projekt planungsrechtlich und liegenschaftlich konstruktiv weiter zu begleiten. Das letzte Wort werde dann selbstverständlich der Gemeinderat zu sprechen haben.

Mit Blick auf einen *Stimme*-Artikel, der von einem Schweigegebot berichtete, betonte der OB: Im Rathaus gebe es „keine Maulkörbe“ für den JGR. Im Gegenteil wünsche er sich „von unseren jungen Mitstreitern, dass sie sich deutlich zu Wort melden und auch Kritik äußern, wo dies aus ihrer Sicht angebracht ist“. Die in der *Stimme* als „brav“ bezeichneten JGR-Vorsitzenden rechefertigten sich ebenfalls.

Positive Signale Es sei „intelligent“, zunächst alles mit Verwaltung und Stadträten abzusprechen, bevor man in die Öffentlichkeit gehe, sagten Osman Cakir (18) und seine Stellvertreterin Rita Agirman



(15). Bei einer Besichtigung habe es bereits positive Signale von Stadträten gegeben. „Wir werden uns mit der Sache weiter beschäftigen und hoffen auf ein gutes Ergebnis.“

Projektentwickler Thomas Aurich von der Gastrotreuhand GmbH

betonte am Freitag, dass er der schon 2016 eingereichten Bauvoranfrage wenig hinzuzufügen habe. Der Brandschutz sei mit Feuerwehr, Statiker und Sachverständigem abgeklärt. Ein Altlasten-Gutachten habe bereits der Hallenbesitzer Franz Alt erstellen lassen. Der Schallschutz könnte wie beim benachbarten Freiluftlokal Hip Island geregelt werden, meint Aurich. Nutzungskonditionen durch den JGR müssten mit dem Rechtsamt besprochen und besiegelt werden.

Investoren Nun sei es an der Stadt, den passenden Bebauungsplan in die Wege zu leiten. „Bevor es dafür kein klares Signal aus dem Rathaus gibt, können wir nicht seriös in die Finanzierung einsteigen“, gibt Aurich, der auch CDU-Stadtrat ist, zu bedenken. Gleichzeitig beteuert er, es hätten sich bereits Investoren, darunter eine Bank, für das 1,5-Millionen-Euro-Projekt gemeldet. Auch Betreiber stünden bereits bereit.